Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1899. XXV. Jahrgang N° 27. 8. Juli.

Bureau Bundesrathaus, Bern

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli.** Expedition: **Rämistrasse 31.** Buchdruckerei **Gebrüder Frank.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**. *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reclamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.** — Verkauf in **Paris**: chez Mme **Lelong**, Kiosque 10, Boul^d^ des Capucins en face le »Grand Café«.

An die Bergfexen.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden [Blick,
Und der Winter in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück."
So hat vor Jahren der Göthe geschrieben,
Und gottlob, es ist beim Alten geblieben.
Noch sieht man auf Alpen freundlich grün
Der Blumen unendlich viele blühn,
Noch rauschen die Bächlein lustig zu Thal,
Noch prangen die Gletscher in Sonnenstrahl;
Nur sind die Menschen an manchen Orten
Vor lauter Fortschritt verrückt geworden.

Sonst suchte man gern jedwede Spur
Dankbaren Gemütes in grüner Natur;
Jetzt bringt man auf's Land den städtischen Plunder
Und meint, man werde mechanisch gesunder
Wenn man durch alle Cantone rädert
Und das Herz auf dem Velociped verledert,
Statt frei zum hohen Himmel zu blicken
Muß man wie eine Schildkrot sich bücken:
Man sieht nicht in Wald und Feld hinein,
Man sieht auf der Straße die Roßküchlein;
Man sieht nicht in's duftig schattige Laub,
Man glotzt auf die Erde und atmet Staub.
Und ist halbtodt man endlich zur Stelle,
So greift man zur Kilometertabelle,
Und notiert einhundertzwanzigunddrei
Und meint, daß das was Geschettes sei.

Die aber, so das Gebirg erwählen,
Sie suchen nicht Freude, sie wollen sich quälen,
Sie meinen, den Alpen zu imponieren,
Wenn sie tollkühne Sprünge vollführen,
Und wenn sie erfahrenen Führers Rat
Zuwiderhandeln accurat
Und mit punschbenebelten Köpfen
Imaginäre Entschlüsse schöpfen,
Was weder dem Leib noch der Seele frommt,
Nur darum, weils in die Zeitung kommt;
Sie meinen, Ehre und Lebensglück,
Die hängen an einem hänfenen Strick,
Sie meinen, die große Gottesnatur
Sei eine Gymnastikerhalle nur.

Mit Blicken sich nicht genügen lassen,
Wollens wie Kinder mit Händen fassen.
Statt neugestärkt sich des Lebens zu freun,
Birgt eine Schlucht ihr zerschelltes Gebein.
Und von den Fexen die dritte Sorte
Sei dito bedacht mit einem Worte!
Und die bezeichnet man wohl nicht besser
Als Alpenkräuterfresser,
Denn wie das Rindvieh pflegt zu grasen,
Sie unter den Alpenrosen rasen,
Stopfen, als wären sie hirnestoll,
Damit alle Kisten und Koffer voll
Und lassen kein Blümlein und Knöpflein stehn,
Können an keinem vorübergehn,
Und übersäen dafür das Revier
Halbstundenweit mit Zeitungspapier
Es sind in der Regel genau die gleichen
Die im Hotel beim Brötchenstreichen
Ausplündern jedwedes Häfelein
Und stecken die Wecken zu Dutzenden ein,
Als gäbs unterwegs nicht Trank noch Speise,
Und schimpfen noch über die hohen Preise.